

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 185.

Freitag den 10. August 1894.

XII. Jahrg.

ψ Anbau und Ernteertrag in Preußen 1893.

Im Jahre 1893 wurden in Preußen nach der vorjährigen Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung angebaut 1,1 Millionen ha mit Winterweizen, 4,48 Millionen ha mit Winterroggen, 840 000 ha mit Gerste, 2,57 Millionen ha mit Hafer und 2,075 Millionen ha mit Kartoffeln. Die Anbauflächen für Winterweizen und Winterroggen sind gegenüber dem Vorjahre in allen Provinzen größer geworden, und zwar schwanzt die Zunahme bei ersterer Fruchtart zwischen 13,8 v. H. in Sachsen und 3,1 und 3,2 v. H. in Posen und Schleswig-Holstein; sie beträgt u. a. in der Rheinprovinz 12,9, in Schlesien 10,4, in Hannover 10,3, dagegen in Brandenburg nur 5,1, in Hessen-Nassau 5,9, in Pommern 6,8, in Ostpreußen 7,7, in Westfalen 8,9 und in Westpreußen 9 v. H. Die Zunahme der Anbaufläche des Winterroggens war am stärksten in Rheinland, Schlesien und Posen, woselbst sie 12,9, 8,5 und 8,3 v. H. betrug, am geringsten mit 3 und 3,8 v. H. in Schleswig-Holstein und Brandenburg; der Höchstaunahme nähern sich Westpreußen mit 7,9, Ostpreußen mit 7, Hessen-Nassau mit 6,4 und Pommern mit 6,3 v. H.; die geringste Vermehrung zeigt Westfalen, Hannover und Sachsen mit 4,3, 4,5 und 5,2 v. H. Die Anbaufläche der Sommergerste ist, abgesehen von Posen, Schleswig-Holstein und Hohenzollern, in allen Provinzen zurückgegangen, erheblich indessen nur in den Haupterzeugungs-Provinzen für diese Frucht, Schlesien und Sachsen, woselbst der Winteranbau 9,4 bzw. 8,4 v. H. der vorjährigen Fläche betrug.

Hafer hat seine Anbaufläche ausschließlich in Ostpreußen und Hohenzollern um ein Geringes erweitert, eingebüßt dagegen z. B. in Schlesien 5,9, der Rheinprovinz 5,2, in Posen 7,6 v. H. der vorjährigen Fläche; in anderen wichtigen Erzeugungsgebieten des Hafers, den Provinzen Brandenburg, Pommern und Hannover, hat die Abnahme nur 1,1, 0,7 und 1,2 v. H. betragen. Der Anbau der Kartoffeln ist 1893 in allen Provinzen mit Ausnahme des Rheinlandes und Hohenzollerns vermehrt worden, und zwar schwanzt die Verhältniszahlen zwischen 5,6 und 5,1 in Pommern und Posen einer- und 0,4 v. H. in Schleswig-Holstein andererseits; die Abnahme im Rheinland beträgt 0,2, in Hohenzollern 1,0, die Zunahme in Schlesien etwa 2 v. H.

Von dem Ernteertrage entfielen auf die genannten Hauptfrüchte in Tonnen: auf Winterweizen 1,67 Millionen, Winterroggen 5,26 Millionen, Gerste 949 000, Hafer 2,07 Millionen und Kartoffeln 20,67 Millionen. Die Schwankungen, die sich hierin gegenüber dem Vorjahr zeigen, sind erheblich größer als die der Anbauflächen. Es betrug nämlich die Ernte des Jahres 1893 Hunderttheile der 1892er Ernte bei dem Winterweizen 107,3, dem Winterroggen 114,2, der Sommergerste 83,9, dem Hafer 71,6 und den Kartoffeln 122,3. Einen Minderertrag an Winterweizen auf erweiterter Bodenfläche haben Hessen-Nassau und die Rheinprovinz erzielt, ebenso entspricht der geringe

Körnerertrag in Brandenburg nicht der um 5,1 v. H. vermehrten Anbaufläche. Winterroggen hat in den Provinzen Schlesien, Hannover, Westfalen und Ostpreußen hervorragende Mehrerträge ergeben; nur in Schleswig-Holstein sind die Hektarerträge nahezu unverändert geblieben. Sommergerste und Hafer wurden gegenüber dem Vorjahre namentlich in den westlichen Provinzen spärlich geerntet. Einer Verminderung der Anbauflächen bis um 9,4 v. H. stehen dort Mindererträge bis zu 50 v. H. gegenüber; Posen weist bei einer geringen Vermehrung der Anbaufläche einen Körnerertrag an Gerste von 17,4 v. H. der vorjährigen Ernte auf. Als vorzüglich muß die 1893er Kartoffelernte bezeichnet werden, welche nur im Rheinland gegenüber dem Vorjahre nahezu unverändert geblieben ist und in Hohenzollern unerheblich höhere Erträge gegeben, in den übrigen Provinzen dagegen Mehrerträge geliefert hat, die zwischen 13,4 bis 42,5 v. H. der vorjährigen Ernte schwanken.

Politische Tageschau.

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr von Plötz-Döllingen, veröffentlicht in der „Kreuzzeitung“ folgende Erklärung: „Döllingen bei Eisterwerda, 6. August 1894. Die „Kreuzzeitung“ vom 5. August d. J. enthielt in der „Politischen Wochenübersicht“ eine Notiz, daß die liberalen Blätter meine Äußerungen auf der Versammlung in Leipzig am 28. Juli denen anderer konservativer Abgeordneten in Königsberg gegenüberstellten. Ich solle die Ablehnung der Kanalvorlagen als „erste Duitung“ erklärt, jene Herren es aber bestritten haben, daß die Ablehnung eine Revanche für die Handelspolitik darstelle. Die „Kreuzzeitung“ erläutert in sehr korrekter Weise, weshalb die konservativen Abgeordneten sich verpflichtet fühlten, gegen die Kanalvorlage zu stimmen. Ich bitte mir nun zu gestatten, darzulegen, daß meine Äußerung „als erste Duitung“ in keinem andern Sinne gefallen ist. Von revanche sans phrase darf unter politisch denkenden Männern doch keine Rede sein, bei allen Abstimnungen darf nur das Gesamtwohl des Landes maßgebend sein. Ich wollte mit jener Äußerung nur betonen, wie thöricht und einseitig die Großindustrie bei Unterstüßung der Handelsvertragspolitik gehandelt habe. Eine einfache Folge (erste Duitung genannt) sei die Ablehnung der Kanalvorlage gewesen, desgleichen die Ablehnung zweier Kriegsschiffe. Mit schwerem Herzen haben die betreffenden Abgeordneten auch hiergegen gestimmt, in beiden Fällen aber nur in der vollen gewissenhaften Ueberzeugung, daß die Ablehnung bedingt war durch die infolge der Handelsverträge bedenklich geschwächte Steuerkraft des platten Landes. Arbeitet die Gesetzgebung in diesem Maße weiter, so wird die Ausgabenbeschränkung gewzungenermaßen eine immer größere werden müssen — wahrlich nicht zum Heile des Landes! Werden die Fundamente des Staates, die Landwirtschaft und überhaupt die Mittelstände in ihrem Erwerbe auch weiterhin so schwer geschädigt, so wäre es

lächerlich, von Revanche zu sprechen, wo lediglich die bittere Noth des Landes uns gebieterisch zwingt, auf Ersparnisse im Landes- und Reichsetat zu dringen. Mit vollster Hochachtung v. Plötz-Döllingen“.

Der „Reichs-Anzeiger“ konstatirt gegenüber einer Notiz der „Südamerikanischen Rundschau“, daß ein an der südamerikanischen Westküste ansässiger Deutscher vor drei Jahren von dem kaiserlichen Gesandten in einem Seebade insultirt sei und sich darüber erfolglos bei dem auswärtigen Amte beschwert habe, ein solcher Vorfall aus der angegebenen Zeit sei nicht zu ermitteln. Offenbar sei der Vorgang gemeint, welcher in einem Seebade an der Westküste von Südamerika im Februar 1888 sich ereignete. Die damals veranlaßten Erkundigungen ergaben, daß der kaiserliche Vertreter von Hotelangestellten auf einer öffentlichen Promenade insultirt sei und sich daher zur Abwehr veranlaßt sah. Bei der Sachlage fand das auswärtige Amt keine Veranlassung, der Beschwerde weitere Folge zu geben.

Wie man aus Rom meldet, sendet die italienische Regierung alle Anarchisten, die das Land nicht rechtzeitig verlassen haben, nach Massaua. Die Einschiffung erfolgt nach Hunderten. Diejenigen, welche an den Grenzen Italiens geblieben sind, werden von der Schweiz und besonders von Frankreich gezwungen, ihren Wohnsitz zu verlassen.

Die Hinrichtung des Meuchelmörders Caserio, der vom Schwurgericht in Lyon zum Tode verurtheilt worden ist, steht unmittelbar bevor. Die Akten sind bereits nach Paris an den Gnadenauschuß abgegangen. Die Polizeibehörden haben am Montag die Plätze für die Hinrichtung inspiziert und sodann ihren Bericht an das Justizministerium gesandt. Inzwischen sind von Paris aus zahlreiche Anweisungen zur Ueberwachung der Fremden in der Provinz ergangen. Dies gilt insbesondere von den aus Frankreich ausgewiesenen italienischen Anarchisten, die häufig nach Marseille kommen, um dort in der zahlreichen Fremdenkolonie zu verschwinden. Die Zahl der in Marseille ansässigen Fremden beläuft sich auf etwa 82 000, so daß die Ueberwachung ungemein schwierig ist. Der Präfekt hat einen eingehenden Bericht erstattet, in dem er die Nothwendigkeit betont, insbesondere an der Küste des Mitteländischen Meeres zwischen Nizza und Gênes einen strengen Ueberwachungsdienst zu organisiren, um die dort befindlichen Arbeiterzentren zu kontrolliren. Der Meuchelmord Caserio's hat auch zu eifrigen Nachforschungen hinsichtlich derjenigen Fremden Anlaß gegeben, die bisher die im Gefolge von 1892 für Ausländer vorgeschriebene Erklärung noch nicht abgegeben haben. Insbesondere wird die strenge Beobachtung der bestglühenden gesetzlichen Bestimmungen verlangt, um die Wiederkehr von Vorgängen zu verhüten, die in Gênes zur Abberufung des Zentral-Kommissars geführt haben. Bekanntlich verweilte Caserio vor der Verübung des Meuchelmordes in Gênes, wo er der Lokalpolizei verdächtig war, ohne daß an die Zentralfelle eine offizielle Meldung gelangt wäre.

In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Ringsum war es so still, daß keine Silbe des Gesprächs verloren gegangen war. Bei Endrid's letzten Worten war Brita, die bis dahin viel ruhiger als er geblieben war, das Blut in die Wangen geschossen. Sie hob den Kopf, ihre Augen blitzten zornig.

„Wenn ich so eine kenne, so ist es eine, die das Warten nicht nöthig hat. Sie darf nur winken, dann kommen Hundert!“

„Na, das freut mich recht schaffen — wir sind dann in der gleichen Lage, ich und diejenige, die Du kennst. Mir sagt auch keine nein, wenn ich anfrage. Ich kenne welche, die Jahre lang auf mich warten möchten, — allerlei Sorten — blaueäugige und braunäugige.“

Die beiden Mädchen Brita und Anne standen dicht neben einander. Bei dieser übermüthigen Rede wandten sich die beiden Köpfe, der blonde und der braune, langsam einander zu. Aus Britas hoch geröthetem Gesicht sprühten zornige Augen.

— Annes Gesichtchen war tief erbläßt, ihr Blick schwer und traurig. Für die Unbetheiligten mochte in dem verständnißvollen Blicke, den die beiden Mädchen wechselten, wohl etwas komisches liegen; ein leises Richern ließ sich ringsum hören, das sich aus Rücksicht und Respekt für Brita nicht recht hervorwagte. In diesem kritischen Moment flog wieder die Dielenthür auf, eine Schaar jubelnder junger Bursche, voran der Schmied Mikeles mit seiner Ziehharmonika, drang herein. Im Nu waren die Spinnroden zur Seite geräumt, die Bänke aus dem Wege gerückt, und Bursche und Mädchen hatten sich zu Paaren vereint. Es ging dabei auf keine sehr ceremonielle Weise zu, — die üblichen Verbeugungen und Knize unterließ man sich.

Es genügte, daß der Bursche seiner Erwählten einen kurzen Wink zukommen ließ, nach welchem sie schon scharf ausgeschaut haben mochte, dann war sie sofort an seiner Seite. Im nächsten Moment war die große Diele ein Chaos sich drehender, durcheinander wirbelnder Gestalten. Füßscharen — Stampfen — hin und wieder ein lauter Jauchzer, meistens von Männern

stimmen ausgestoßen. Dazwischen gab die Ziehharmonika sich

redlich Mühe, in dem Lärm des Tanzes hörbar zu bleiben, und als ihr dies nicht gelingen wollte, setzten ein paar kräftige Stimmen ein:

Der Herr Präztor aus Plebischen
Ist gefahren nach der Stadt,
Graue Erbsen in der Pflöcken,
Die er selbst gedroschen hat.“

erklang es im Dreieckeltakt, etwas eintönig, aber mit scharf pointirtem Rhythmus. Und der Takt wurde eingehalten, dafür sorgten die Tänzerinnen, die sich sitzsam mit unerschütterlichem Ernst wie bei schwerer Arbeit im Kreise drehten. Die Bursche dagegen erlaubten sich manche Ausschreitung, sie krümmten sich und hoben die Beine hoch, sie stampften und johlten, sie wiegten sich lech in den Hüften und versuchten im wilden Umschwung ihre Tänzerin hochzuheben. Aber den wenigsten gelang dies. Es wäre leichter gewesen, einen jungen Baum zu entwurzeln, als diese gedrungenen, handfesten Gestalten schweben zu machen.

Man hatte allgemein als selbstverständlich angenommen, daß Endrid und Brita den ersten Tanz zusammen tanzen würden. Aber Brita hatte seine Aufforderung nicht abgewartet, sie tanzte mit einem jungen Jägerburschen, den sie herangewinkt hatte. Anne hatte sich unterdessen in eine ferne dunkle Ecke gedrückt, sie fühlte noch immer ihr Gesicht vor Scham brennen, sie wollte es vor allen diesen dreisten Blicken verbergen. Wenn sie sich doch unbemerkt dem Ausgange zuschleichen könnte, — sie wollte fort, nur hinaus aus diesem Lärm und Trubel, — nur hinaus ins Dunkel! — Da plötzlich legte sich ein Arm fest um ihre Taille, — sie wußte, wer es war, auch ohne aufzublicken. Und ehe sie sich frei machen und ihm sagen konnte, sie wolle nicht tanzen, am wenigsten mit ihm, hatte Endrid sie bereits in den Wirbel des Tanzes hineingezogen und drehte sich mit ihr im Kreise, ihr Sträuben unberücksichtigt lassend. An ein Entkommen aus seinem Arm war nicht zu denken, so fügte sie sich, um nicht Aufsehen zu erregen. Und selbstsam, was ihr zuerst ein ägerlicher Zwang gewesen war, wurde ihr bald ein Genuß. Wie gut er tanzte, dieser Endrid! Ihr wars, als ob sie schwebte, sie fühlte kaum den Boden unter ihren Füßen. Sie hatte auf dem Herwege der alten Urte ihre heimliche Sorge getragt, daß sie garnicht wisse, ob sie tanzen könne, daß

sie fürchte, es schlecht zu machen und Lachen zu erregen. Und wie über Erwarten gut ging es jetzt, als ob sie ihr Leben lang mit ihm getanzt hätte! Jede Bewegung rund, nett, übereinstimmend, — kein unsicheres Suchen nach dem verlorenen Takt, kein Straucheln der Füße! Ihm schien der Tanz nicht weniger zu gefallen als ihr. Ein Paar nach dem andern trat ab, er allein dachte an kein Aufhören. Sie merkten es nicht, daß sie endlich die allein Tanzenden, und die Andern nur Zuschauer waren, — sie merkten auch nicht, daß man ringsum flüsterte, daß bewundernde und neidische Blicke ihnen folgten. Endlich weckte des alten Jankillis lachender Zuruf sie aus ihrem Traum.

„Der Endrid scheint den Paradiesvogel für sich allein behalten zu wollen! Das geht nicht, mein Junge, die andern Bursche wollen auch mit ihm tanzen!“

Endrid hielt an im Tanz, sein Gesicht glühte, seine Augen blitzten lustig und übermüthig. Er wirbelte seine Tänzerin so wild im Kreise herum, daß sie den Boden unter den Füßen verlor. Dann stieß er einen lauten Jauchzer aus und hob sie hoch empor über seinem Haupt, einmal und noch einmal. Das Mädchen sah im Fluge sein lachendes Gesicht neben dem ihren. Der Zorn waltete in ihr auf, sie ballte ihre Hand — sie hätte dieses Gesicht schlagen mögen. Aber da stand sie schon taumelnd, schwindelnd, auf ihren Füßen und sank auf einen Sitz, den man ihr hingehoben. Ihre Brust flog, und wirt flogen ihre Gedanken durch einander. Ihr Klang noch das johlende Lachen in den Ohren, mit dem die Bursche Endrid's Helberthat belohnt hatten. Nur fort, fort! Um keinen Preis wollte sie noch einmal tanzen!

Ein paar Minuten später lief Anne die Dorfstraße entlang dem Wieshose zu. Es war ihr gelungen, sich unbemerkt fortzuschleichen. Das Wetter hatte sich verändert, „es stübmte“ gewaltig. Ein heftiger Westwind jagte Schneeflocken und Hagelkörner durcheinander und ihr entgegen. Es schien schon eine Unmasse Schnee gefallen zu sein, denn an manchen Stellen lag er innetief zusammengehweht, daß sie Mühe hatte, durchzukommen. Aber sie fühlte nicht die Beschwerde ihres Weges. Das erregte Blut rollte ihr rasch durch die Adern, ihre Wangen glühten und in ihren Augen standen zornige Thränen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Anarchistenprozeß vor dem Pariser Schwurgericht wurde gestern das Verhör der Angeklagten fortgesetzt. Der frühere Beamte im Kriegsministerium Fénon gab auf Befragen des Präsidenten zu, verschiedene Artikel für ein anarchistisches Blatt geschrieben zu haben, und erklärte, als der Präsident ihm seine Beziehungen zu französischen und ausländischen Anarchisten der That vorwarf, er hätte die Anarchisten aus Neugierde, um diese soziale Bewegung zu studieren, besucht. Fénon behauptete dann, daß die in seinem Bureau gefundenen kupfernen Zündröhren und die Flasche Quecksilber seinem verstorbenen Vater gehört hätten und nicht von Emil Henry herührten. Der englische Anarchist Matha behauptete auf die Frage, wozu er am Tage vor dem Attentat Henry's von London nach Paris gekommen sei, seine Reise soll eine Vergnügungsreise gewesen. Ortiz stellte entschieden alle ihn betreffenden Angelegenheiten in Abrede, besonders die Theilnahme an einem von Henry begangenen Diebstahl. Der Vorsitzende verhörte hierauf die Genossen Ortiz, welche einer geheimen Anarchistenbande in London angehören, die auf dem Kontinent Diebstähle vermittelst Nachschlüssel ausführten. Alle Angeklagten leugneten. Die sodann verhörten Zeugen machten Aussagen über die Ortiz zugeschriebenen Diebstähle; mehrere dieser Zeugen versicherten, Ortiz sei der Urheber der Diebstähle.

Der spanische General Cerero, der Oberbefehlshaber von Melilla, hat sein Entlassungsgeßuch eingereicht, weil seine Beförderung einer kriegerischen Aktion gegen die Rifpiraten, die in den letzten Wochen ihre feindseligen Angriffe gegen die Spanier erneuert haben, vom Kriegsminister zurückgewiesen wurde. Der Kriegsminister hat die Entlassung des verdienstvollen Generals nicht angenommen, worauf der letztere seinen Uebertritt zur Reserve beantragte. Der Minister-Präsident ist telegraphisch von dem peinlichen Ereignisse verhandigt worden.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der Konseilspräsident Estrup demissionirt. Der König nahm die Demission an und ernannte den bisherigen Minister des Aeußern Reebz-Thott zum Konseilspräsidenten und Minister des Aeußern, Generalleutnant Thomsen zum Kriegsminister, Gutsbesitzer Lüttichau zum Minister der Finanzen, Stiftsamtmann Bardenstedt zum Kultusminister. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles. — Die Rekonstruktion des Ministeriums wird dadurch motivirt, daß Estrup sich jetzt ohne Gefahr zurückziehen kann, da nach der politischen Vereinbarung des letzten Frühjahr und der weiteren ruhigen Entwicklung die von ihm beantworteten staatsrechtlichen Grundsätze, nämlich die Gleichberechtigung der beiden Kammern, auch bei der Berathung des Budget und das Recht des Königs, nach eigenem Ermessen Minister zu ernennen, als anerkannt betrachtet werden können. Der Rücktritt der Minister Estrup, Bahnsen und Soos wird als Koncession an die vergleichsweise moderaten der Linken betrachtet. Die drei neuen Minister gehören sämtlich der Partei der Rechten an; der jetzige Kriegsminister Thomsen und Finanzminister Lüttichau waren die parlamentarischen Führer der Partei der Rechten beim Abschluß des Vergleichs.

Das englische Unterhaus nahm gestern mit 199 gegen 167 Stimmen die dritte Lesung der irischen Pächterbill an. Das Oberhaus nahm kurz darauf die erste Lesung derselben Bill an.

Wie einem Londoner Telegramm der „Vossischen Zeitung“ zufolge aus Tientsin mitgetheilt wird, ist ein japanisches Handelschiff von einem kleinen chinesischen Kreuzer gekapert und nach Tatu gebracht worden. Die dänische Regierung hat die Auslieferung eines gewissen Mühlenstedt, eines dänischen Unterthanen, von der japanischen Regierung verlangt. Mühlenstedt befand sich als Fahrgast an Bord des chinesischen Dampfers „Tiao-Kiang“, als dieser von den Japanern während des Seefechts am 25. v. M. gekapert wurde.

Einer Depesche aus Valparaiso zufolge ist Trujillo von dem Insurgentenchef Seminario eingenommen. Die Regierungstruppen, welche nach Quinín geschickt waren, um die Rebellen anzugreifen, erklärten sich für die Insurgenten.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August 1894.

Bei der gestrigen Regatta um den „Queens challenge cup“ zu Cowes, an welcher sich Se. Majestät der Kaiser an Bord seiner Yacht „Meteor“ betheiligte, gewann die Yacht „Carina“ des Admirals Montague den Preis. Heute fand kein Rennen statt, da die erforderliche Zahl von drei Yachten nicht am Start erschienen war. Die „Britannia“ des Prinzen von Wales, die an dem gestrigen Rennen theilnahm, hat sich zur Reparatur nach Portsmouth begeben müssen. Am Montag besucht der Kaiser das Truppenlager von Aldershot und wohnt dort einer Parade bei.

Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt mit den kaiserlichen Prinzen am Dienstag von Wilhelmshöhe nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückzukehren.

Das Befinden des Prof. v. Helmholtz hat sich so weit gebessert, daß der Patient bereits das Bett auf kurze Zeit hat verlassen können.

Der Minister für Landwirtschaft hat, wie der „Post“ aus Münster i. W. gemeldet wird, zum Herbst eine aus je sieben Mitgliedern des westfälischen Bauernvereins und des landwirtschaftlichen Provinzialvereins zusammengesetzte Kommission berufen, welche einen Statutenentwurf für eine Landwirtschaftskammer vorbereiten und dem Provinziallandtag eine darauf bezügliche Vorlage machen soll. Den Verhandlungen wohnen der Oberpräsident und ein Regierungskommissar bei.

Die letzte für Südwestafrika bestimmte Verstärkungsmannschaft ist telegraphischer Meldung zufolge am 17. Juli an der Looshaub-Wandung glücklich gelandet. — Major von François sowie Premierleutnant v. François treffen auf der Heimreise in den nächsten Tagen in Liverpool ein.

Als „Deutsche Druckerei-Aktiengesellschaft“ hat sich das Unternehmen konstituiert, welches die Verlegung der Druckerei des Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel von Marburg nach Berlin und die Begründung einer großen antisemitischen Zeitung bezweckt. Bis jetzt sollen ca. 60 000 Mark an Aktien gezeichnet sein.

Im Monat Juli d. J. wurden bei 15 in Berlin zur Zwangsversteigerung gekommenen Grundstücken die Verluste im Baugewerbe ermittelt. Dieselben bezifferten sich zusammen auf nicht weniger als 867 000 Mark. Die größte Summe der

ausgefallenen Forderungen an einem Grundstücke betrug über 142 000 Mark.

Breslau, 8. August. Der frühere Chefredakteur der „Morgenzeitung“ Stadtverordneter Moritz Elmer ist, 85 Jahre alt, gestorben.

München, 7. August. Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, in der die Zulassung der Feuerbestattung in Bayern ohne Ergänzung der einschlägigen Gesetzgebung für unmöglich erklärt wird; ein Bedürfnis bestehe in Bayern dafür nicht.

Ausland.

Livorno, 7. August. Lucchesi hat die Ermordung des Publizisten Bandi eingestanden und Mittheilungen gemacht, welche dem Prozesse eine überraschende Wendung geben.

Paris, 8. August. Ein Italiener namens Panetti ist in Marseille verhaftet worden, weil er im Besitze von Dynamitpatronen angetroffen wurde. Derselbe kam aus Amerika und wollte nach Italien reisen, wie man annimmt, in der Absicht, dort ein Attentat zu begehen. — Wie der „Petit Parisien“ meldet, hat der Seeräufert von Orient Nachricht von einem Komplot erhalten, welches bezweckte, die Präfektur in die Luft zu sprengen. Der Präfekt hat die erforderlichen Maßregeln getroffen.

Stockholm, 8. August. Der amerikanische Kongreß ist heute geschlossen worden. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1896 in den Niederlanden statt.

Cettinje, 8. August. Peter Karageorgewitsch verläßt demnächst Cettinje und wird sich mit Rücksicht auf die Erziehung seiner Kinder in Genf niederlassen.

Newyork, 8. August. Zum Gouverneur von Alabama ist der Demokrat Dates mit 25 000 Stimmen Majorität gewählt worden.

Provinzialnachrichten.

Culmbach, 8. August. (Verschiedenes.) Zur Betheiligung an der Kaiserparade bei Marienburg haben sich bereits 30 Mitglieder des Kriegervereins gemeldet; es ist zu erwarten, daß noch mehr Kameraden sich der Fahrt anschließen werden. — Herr Dehn v. R., der während seiner fast 30jährigen feierlichen Wirksamkeit in der hiesigen Gemeinde durch Gründung namhafter Fonds zur Unterstützung der Theologiestudierenden, zum Bau und zur Unterhaltung von Wohlthätigkeitsanstalten und Kirchen sehr viel Gutes gestiftet, hat in diesem Jahre zum Bau eines Hospitals in Thorn eine einmalige Zuwendung von 7500 Mk. gependelt. — Dem Schulamtskandidat B. aus N., Kreis Schlochau, ist die Verwaltung der 2. Schulstelle in Orpyna übertragen worden; gestern fand seine Einführung und Vereidigung durch Herrn KreisSchulinspektor Dr. Kubrich statt. — In der heutigen zahlreich besuchten Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die im Besitze des Herrn C. v. Breezmann abgehalten wurde, gelangten die vom westpreussischen Feuerwehroberbande für mehrjährige Dienste gekisteten Diplome an die 14 Mitglieder unserer Wehr, die gelegentlich des diesjährigen Feuerwehrtages in Graudenz mit dieser Auszeichnung bedacht wurden, durch Herrn Branddirektor Henischel unter entsprechender Ansprache zur Theilnahme. Unter den Dekorirten befinden sich die Herren Henischel, Theodor Müller, Wittenberg und Carl Schulz, die eine 25jährige Thätigkeit in der Culmbacher freiwilligen Feuerwehr aufzuweisen haben. Ferner wurden durch Diplome ausgezeichnet die Herren Siernberg für 22, v. Breezmann für 16, M. Jacobsohn für 15, Schneibermeister Vemandski für 15, Topfermeister Siudjinski für 14, Schmiedemeister Jahl für 13, Uhrmacher Jasiniski, Buchhalter Wade, Schlossermeister Sauer und Engel für je 11jährige Dienstzeit. Hierauf berichteten die Herren Branddirektor Henischel und Brandmeister v. Breezmann über den Feuerwehrtag in Graudenz und über den damit verbundenen Brandmeisterkursus. Es wurde von den Berichtstattern hervorgehoben und auch von sämtlichen Feuerwehrmännern bekräftigt, daß unser Feuerlöschwesen durch die beim Brandmeisterkursus gesammelten praktischen Erfahrungen, wie sie auch bei der letzten Schulübung zur Anwendung kamen, einen wesentlichen Fortschritt gemacht hat. — Der hiesige Kegellub, dem acht Mitglieder angehören, beabsichtigt am nächsten Sonnabend einen Ausflug nach Bromberg zu unternehmen; die Fahrkosten sollen aus der Kasse bestritten werden.

Culmbach, 7. August. (Ueberraschung.) Der Arbeiter Waldisewski aus Witkowo wurde gestern beim Heimwege aus der Stadt von zwei Stroblenden überfallen. Diese nahmen ihm die Waaren, welche er zu bevorstehenden Hochzeit gekauft hatte, sowie auch bares Geld ab. Der Dieb gelang es zwar, ihre Beute in Sicherheit zu bringen, jedoch hat man ihre Spur bereits entdeckt. Dieselben werden der Strafe nicht entgehen. — Der Zimmergeselle Sadetti von hier fiel heute beim Richten einer Scheune so unglücklich über ein Eisen Rippenband und innere Verletzungen davontrug. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

b. Aus dem Culmer Kreise, 8. August. (Verschiedenes.) Durch ausgemerkte Feuerfunken der Lokomotive des Juges 1284 Kornatomo-Culm, welcher gestern Mittag eine Steigung mit vollem Dampf passirte, wurden die auf der Feldmark Stolno stehenden Weizenstiegen entzündet. Es verbrannten sechs große Stiegen; ein weiterer Schaden wurde durch schnelle Wägen des Feuers verhütet. — Da sich der Verladestrang und die Berladestraße der Haltestelle Stolno während der Zeit des Wägenfahrens als zu klein erwiesen, läßt die Bahnverwaltung, einem Gesuche der Interessenten entsprechend, ein zweites Berladegleis nebst Zufuhrweg anlegen. Der Unterbau ist dem Chausseebauunternehmer Herrn Kienast-Culm übertragen, während der Oberbau von Eisenbahnarbeitern ausgeführt wird. — Ein historisches Pferd besitzt der Rittergutsbesitzer und Reserve-Lieutenant der Garde-Kavallerie Herr v. Loga aus Wilsdorf. Derselbe hat einen Schimmelhengst, welchen Kaiser Wilhelm bei seinem Regierungsantritt von dem türkischen Sultan als Geschenk erhalten haben soll. Das Pferd ist angeblich später dem Landbesitz Polen überwiesen worden, von dem es Herr v. Loga erworben hat. Der Hengst führt den Namen „Eigent“, ist ein edler Araber und erregt durch sein statiliches Aussehen allgemeine Bewunderung.

Elbing, 7. August. (Verhaftung.) Wegen Theilnahme an dem vor acht Tagen auf dem kleinen Exerzierplatz hieselbst stattgefundenen Aufruhr wurde gestern Nachmittag der Arbeiter August Diegner aus Prang-Polonie verhaftet und heute in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Es sind nunmehr wegen Körperverletzung 16 Personen verhaftet worden.

Insterburg, 7. August. (Austritt aus der Landeskirche.) Mehrere Personen, meistens Arbeiterfamilien aus der Subauer Gegend, haben ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt und sich der Baptisten-Gemeinde angeschlossen.

Gumbinnen, 7. August. (Der Bau des kaiserlichen Jagdschloßes) in der Kominter Forst ist bekanntlich schwedischen Stils, auch das Material dazu ist in der Hauptsache schwedischer Herkunft. Aber auch unsere Stadt ist mit Bauten zu dem Schloße jetzt bedacht gewesen. Der Obermeister der Tischler-Zunftung Gumbinnens, Herr Dambrowski, hatte den Auftrag, für das genannte Schloß ein Pumpenhaus nach der Zeichnung schwedischen Stils zu bauen. Dieses Pumpenhaus, ca. drei Meter hoch, mit Bildhauereien, sowie anderen Verzierungen in der Werkstätte des Herrn Dambrowski selber angefertigt, wurde vorgestern dem Bestimmungsorte zugeführt. Der Kostenpunkt für dieses Pumpenhaus beläuft sich auf ca. 300 Mk. Ferner ist in der Holzhandlung des Herrn Haligh hieselbst durch den Polier Herrn Gitt, bei Theerhude wohnhaft, im Auftrage des Maurermeisters Herrn A. Ebner ein Thor zur Zufahrt nach dem Schloße nach Zeichnung angefertigt worden. Die Verzierungsarbeiten zu diesem Thor sind ebenfalls in der Werkstätte des Obermeisters Herrn Dambrowski hergestellt worden. Auf diese Weise besitzen wir wie verschiedene Großstädte jetzt auch königliche Hoflieferanten.

Tilfit, 7. August. (Schwindler.) Ein unbekannter junger Mann, etwa 25—28 Jahre alt, verübte dadurch mehrere Verbrechen, daß er sich für einen Inspektionsbeamten der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ ausgab, verschiedene Agenten dieser Gesellschaft aufsuchte, ihre

Bücher prüfte, schließlich die Aktiofalsch von den Agenten einlassirte und mit dem Namen: „Recht, Inspektionsbeamter“ quittierte. Durch sein dreistes, sicheres Auftreten blieb den betreffenden Agenten jeder Zweifel fern und wird deshalb von diesen Beamten mit Bestimmtheit angenommen, daß derselbe bereits in irgend welchen Beziehungen zu der betreffenden Gesellschaft gestanden haben muß. Die Nachforschungen nach dem Schwindler blieben bis jetzt erfolglos.

Tilfit, 6. August. (Neue Steuern.) Um bei Aufstellung des Etats den Vorschriften des neuen Einkommensteuer-Gesetzes, das im nächsten Jahre in Kraft tritt, zu genügen, sieht sich die Einkommensteuer-Berathung-Kommission genöthigt, neue Steuerquellen ausfindig zu machen. In Vorschlag gebracht an neuen Steuern sind bis jetzt die Marktsteuer, die Biersteuer, die vor einigen Jahren von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt wurde, und dann eine Ziegelsteuer, nach der alle Ziegelbesitzer der Umgegend verpflichtet werden sollen, für jede Fuhr Ziegel, welche die Straßen der Stadt passirt, eine bestimmte Abgabe zu entrichten.

Bromberg, 7. August. (Einem hiesigen Tabakfabrikanten) welcher sich weigerte, die bekannten Fragen der Tabaksteuer zu beantworten, ist, wie man der „Vollstz.“ schreibt, von der Stadtpolizei-Verwaltung aufgegeben worden, „binnen 24 Stunden eine den gestellten Anforderungen entsprechende Anzeige zu erstatten, widrigenfalls eine Polizeizwangsbefehl von 30 Mk. festgesetzt werden wird“. Der Fabrikant, welcher nicht verpflichtet zu sein glaubt, für die nicht auf gesetzlicher Grundlage beruhende Enquete nähere Angaben über innere Angelegenheiten seines Geschäftsbetriebes zu machen, hat gegen die Polizeiverfügung richterliche Entscheidung beantragt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. August 1894. — (Zu den großen Herbstübungen) des 1. und 17. Armeekorps, welche demnächst vor Sr. Majestät dem Kaiser abgehalten werden, sind als Schiedsrichter kommandirt: Generalmajor v. Gosler, Direktor des allgemeinen Kriegsbureau's im Kriegsministerium, Generalmajor und Oberquartiermeister Frhr. v. Falkenhausen, und Generalmajor Frhr. von Gemmingen, Direktor des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegsministerium. Einem jeden dieser Schiedsrichter dürfen, wie üblich, auch in diesem Jahre zwei Generalstabsoffiziere beigegeben werden.

— (Festungsübung bei Thorn.) Zu der vom 10. bis 23. September bei Thorn stattfindenden größeren Festungsübung preussischer Fußartillerie und Pioniere werden dem Vernehmen nach auch höhere Offiziere der Fußartillerie und des Ingenieurkorps aus der bairischen Armee kommandirt werden.

— (Gewöhnliche Postkarten) dürfen vom 1. August cr. nicht mehr wie bisher für den Postpostverkehr in Benutzung genommen werden, was den Postämtern durch erneute veränderte Verfügung in Erinnerung gebracht zu sein scheint, denn zahlreiche Königsberger Firmen erhielten kürzlich ihre Postkarten mit dem Vermerk „unzulässig“ zurückgeschickt, wodurch einzelne recht unangenehme Zwischenfälle für die Betheiligten entstanden.

— (Errichtung von Kontrollstationen für russische Auswanderer.) Dieser Tage ging die Notiz durch die Blätter, daß „der Norddeutsche Lloyd“ an den Grenzstationen Ostlooschin, Mlowo, Protsken und Wirballen Kontrollstationen für russische Auswanderer errichtet. Die Meldung eilt den Thatsachen voraus. Wichtig ist, daß die Errichtung derartiger Kontrollstationen beabsichtigt wird, die bezüglichen Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen.

— (In sehr alter, hiftorischer Ort.) welcher schon im Jahre 1258 von dem Ritter Johann von Weissenburg dem Kloster Welplm geschenkt wurde, ist das eine Meile von Schöned gelegene Kirchdorf Gartschau. Kein anderes Dorf der Umgegend hat während des 30jährigen Krieges mehr Elend erfahren als dieses. Schon vorher, im 13jährigen Städtekrieg, war es geplündert und verübelt, 1626 sogar, da es eine auferlegte hohe Kriegskontribution nicht zahlen konnte, von den Schweden angezündet. 1656, nachdem die Schweden unter Karl X. wieder in Preußen einfielen, wurde die Kirche, welche vor 30 Jahren nicht mit abgebrannt, aller Geräthe, der Orgel, der Altäre, des Silber Schmuckes beraubt, der Pfarrer vermurdet, der Landmann verjagt. Am andern Tage vor der See wiederum zu. Das Eis hielt sich bis Mitte April; unter der Decke verwehten die Weiden und verpeckten das Wasser. Tote Fische wurden im Frühjahr ans Ufer gespült; Menschen und Thiere, die diese verzehrten, starben daran. Die aus den Kirchen der Umgegend geraubten Geräthe, leichte, lederne Kanonen, die von dem 1627 aus österrichischen in schwedische Dienste getretenen Baron Melchior v. Bummbrandt gefunden waren, fielen dem See zur Beute. Schwedische, polnische und deutsche Münzen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammend, werden noch bisweilen an dem Ufer des Gartschauer Sees gefunden.

— (Die Ansiedelungskommission) hat, wie in einer Posener Aufschrift an die „Berl. Neuest. Nachr.“ zusammengestellt wird, im laufenden Kalenderjahr bis jetzt 7 große Güter erworben. Sechs davon liegen in der Provinz Posen: Ostrowiecno (Kreis Schrimm), Breczlaw (Obrnit), Brudzewo (Breschen), Arnosno (Posen-West), Owozdomo (Schroda) und Janowitz (Gnin), eins (Groß-Loßburg, Kreis Flatow) in Westpreußen. Das Gesamtareal beträgt 5272 Hektar; 3005 Hektar gebörten 4 polnischen, 2267 Hektar 3 deutschen Vorbesitzern; nur ein Gut, ein deutsches, wurde, etwa 100 000 Mk. unter der landchaftlichen Lage, in der Zwangsversteigerung, die übrigen freihändig erstanden. Die Fälle, wo die Kommission in der Substation kauft, sind seltener geworden; 1893 z. B. hat sie in 13 Fällen von Zwangsversteigerungen Wertberhebungen veranstaltet, ohne jedoch die Zwangsversteigerungstermine wahrzunehmen. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 8009 Hektare gekauft.

Der Herr Regierungspräsident hat unter dem vorgestrichen Datum die folgende landespolizeiliche Anordnung erlassen: Der Uebertritt von Personen aus Rußland an dem Grenzübergange bei Gollub wird verboten. Vorstehende Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen diese landespolizeiliche Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen des § 327 des Reichs-Straf-Gesetzesbuchs.

— (Eine Ueberschreitung der Polizeistunde) kann, nach einem Urtheil des Kammergerichts, nicht damit entschuldigt werden, daß den anwesenden Gästen keine Zeit gelassen werden müssen, die bestellten Getränke zu verzehren oder ein begonnenes Spiel zu beenden. Es ist vielmehr Pflicht des Wirthes, dafür zu sorgen, daß dies vor Eintritt der Polizeistunde geschieht, und die Gäste alsdann zum sofortigen Verlassen des Lokals aufzufordern.

— (Kreisassesse.) Im Regierungsbezirk Marienwerder werden, wie die „D. Ztg.“ hört, die sämtlichen Kreisassesse mit einer Ausnahme bestehen bleiben; nur die Kreisassesse im Stuhm wird eingehen.

— (Besitzveränderungen.) Das der Frau Feldt gehörige Rittergut Wittowo, Kreis Thorn, ist für 500 000 Mk. verkauft worden.

— Das im Strasburger Kreise gelegene Gut Wischulec, 500 Hektar groß, bisheriger Besitzer Josef Karwat, ist für den Kaufpreis von 350 000 Mk. in den Besitz der polnischen Rettungsbank in Thorn übergegangen.

— (Am Kriegerdenkmal) haben die Renovierungsarbeiten begonnen. — („Gazeta Godzienna.“) Die Annahme, daß es sich bei dem neuen polnischen Blatte „Gazeta Godzienna“, welches hier gegründet werden soll, um ein Konturrenternehmen gegenüber der „Gazeta Torunska“ handelt, ist nach unserer Information nicht zutreffend; das neue Blatt wird in demselben Verlage wie die „Gazeta Torunska“ erscheinen.

— (Zur Cholera.) Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird uns unterm 8. August mitgetheilt: Der Eisler Müller und Alexander Sohn in Dobryzn, der russischen Grenzstadt bei Gollub, ist gestern Cholera bakteriologisch festgestellt. Vom 3. bis 6. August sind in Dobryzn (Rußland) 30 choleraverdächtige Erkrankungen mit 5 Todesfällen vorgekommen. Die Epidemie besteht daselbst bereits seit zwei Wochen. Der Uebergang bei Gollub ist gesperrt und die Drowenz, Kreis Briesen, wird durch Gendarme abpatrouillirt. — Stand der

Cholera in Polen. Vom 31. Juli bis 5. August: Stadt Warschau 121 Erkrankungen und 52 Todesfälle; vom 29. und 30. Juli: Gouvernement Warschau (in den Kreisen Warschau, Bloclawet, Grojec, Gostynin, Lowicz, Pionk, Pultusk, Stierniewice, Kutno, Piotrkow und Sedziszew) 276 Erkrankungen und 107 Todesfälle; vom 26. bis 29. Juli: Gouvernement Kielez (in den Kreisen Mieskow, Kielez, Dluski, Stoptnica, Pincow und Andrzejew) 485 Erkrankungen und 208 Todesfälle; vom 28. und 29. Juli: Gouvernement Radom (in der Stadt Radom und in den Kreisen Radom, Opoczno, Konst., Sandomir und Jaga) 218 Erkrankungen und 89 Todesfälle; vom 29. Juli bis 2. August: Gouvernement Lublin (in den Städten Lublin und Lubartow, im Marktsiedel Kazimierz) 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle; vom 30. Juli bis 2. August: Gouvernement Siedlez (in den Kreisen Siedlez und Konst.) 25 Erkrankungen und 11 Todesfälle; vom 29. bis 31. Juli: Gouvernement Plock (in den Städten Plock, Wysogrod, Mlawa, Ciechanow und Prasnysz, in Bierun, Rawonin und Zonne, Kreis Sierpiec, Dobzyn und Wococin, Kreis Pynno, Gostynin, Siar, Kreis Ciechanow, und Wartin, Kreis Prasnysz) 54 Erkrankungen und 33 Todesfälle; vom 31. Juli bis 2. August: Gouvernement Tomza (in den Kreisen Nitrow und Matow) 22 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

(Ernte.) Die Roggenerte hat in hiesiger Gegend einen gegen die Vorjahre recht ergiebigen Ertrag geliefert; auf manchen Stellen beträgt er pro Morgen 18-20 Stiegen. Der Körnerertrag dagegen ist infolge der Mairöhe und der schlechten Blütezeit nur gering, so daß die Ernte durchschnittlich kaum einen halben Scheffel geben dürfte. Obgleich es, abgesehen von einzelnen Stellen, die dem Froste besonders ausgesetzt waren, überall massenhaft, so daß der Markt damit überfüllt ist.

(Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee) schließt ihre Bilanz vom 30. Juni 1894 in Altina und Passiva mit 1213,003,92 Mk. ab. Der Gustav-Adolf-Verein (Thorn), Vorsitzender Herr Pfarrer Jacobi, veröffentlicht seinen Jahresbericht pro 1893/94. Dieses Jahr war ein Höhepunkt für den Verein, weil am 20. und 21. Juni 1893 der westpreussische Gustav-Adolf-Hauptverein in Thorn's Mauern tagte, bei welcher Gelegenheit der Rösner-Oedenstein im inneren Rathsaushofe enthüllt wurde. Ein dauerndes Andenken an das Fest wird die Rösner-Stiftung sein, zu welcher der Ueberfluß aus der Sammlung für den Rösner-Oedenstein bestimmt ist. Das Rösner-Komitee hat den Ueberfluß im Betrage von 694 Mk. dem Vorstande des Gustav-Adolf-Vereins mit der Bestimmung zur Verwaltung übergeben, daß die Zinsen alljährlich am Todestage Rösners (7. Dezember) einer armen evangel. Gemeinde Westpreußens zu kirchlichen Zwecken verliehen werden sollen. An Mitgliederbeiträgen hat der Verein 955 Mk. vereinnahmt gegen 883 Mk. im Vorjahre; erfreulicherweise bewegt er sich demnach nach immer in aufsteigender Linie. An den Hauptvereinen wurden 600 Mk. abgeführt. Aus den verbliebenen Mitteln sind 300 Mk. für den Kirchenbau in Poddorz und 100 Mk. für den Pfarrhausbau in Grabowitz bestimmt. Die Guthaben beider Gemeinden belaufen sich jetzt auf 607 Mk. bzw. 227 Mk., das der hiesigen Georgen-Gemeinde auf 746 Mk. In den Vorstand ist Herr Kreis-Schulinspektor Richter-Thorn neu eingetreten. Die Jahresrechnung pro 1893/94 schließt in Einnahme mit 1222,67 Mk. und in Ausgabe mit 1157,25 Mk. ab; der Bestand beträgt 65,92 Mk.

(Kleinkinder-Bewahrverein.) Still wie seine Wirksamkeit war auch die Feier, mit welcher der Kleinkinder-Bewahrverein gestern sein 50jähriges Bestehen beging. Nachmittags fand in der Ziegelei ein Kinderfest statt, das den gestrigen Freitag machte. An dem Feste nahmen 206 Kinder teil, welche sich festlich gekleidet um 1/3 Uhr an der Endstation der Straßenbahn am Stadtbahnhof einfanden, um in einer Anstalt Wagen mit Musik nach dem Ziegeleipark befördert zu werden. Hier wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet, worauf sie sich unter Aufsicht ihrer Wärterinnen nach Herzenslust dem Spiel hingeben konnten. Es kamen auch hübsche Reigen zur Aufführung und sogar kleine Lieber wurden gefungen. Die Mitglieder und Gönner des Vereins, welche zu dem Kinderfeste erschienen waren, hatten außer der Freude an dem frühlichen Treiben der großen Kinderchor noch den Genuß von Konzertvorträgen. Abends wurde den Kleinen noch ein Abenddiner verabreicht, womit das Fest um 7 Uhr sein Ende erreichte, viel zu früh für die Kinder, denen die schönen Stunden wie im Fluge dahingeflogen waren. Um 8 Uhr wurde im kleinen Saale des Artushofes die Hauptversammlung des Vereins abgehalten. Zu derselben fanden sich 14 Mitglieder und außerdem zahlreiche Gäste ein, darunter Herr Erster Bürgermeister Dr. Köhl. Der Vereinsvorsitzende, Herr Pfarrer Stadchowitz eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Ueberblick über das Geschäftsjahr. Er bezeichnede dabei als nächstes Ziel des Vereins die Errichtung einer vierten Anstalt auf der Kulmer Vorstadt. Der Magistrat habe sich schon bereit erklärt, ein Grundstück dafür dem Verein zu schenken, es handle sich also nur um den Bau des Anstaltsgebäudes, der allerdings wieder große Anforderungen an die Kräfte des Vereins stelle. Das verfügbare Kapitalvermögen des Vereins betrage 248 Mk., es sei gegenüber der Höhe der laufenden Ausgaben des Vereins klein, so daß bei der Unsicherheit der Einnahmen die finanzielle Selbstständigkeit des Vereins angegriffen werden müsse. Die Jahresrechnung pro 1893/94, welche der Kassier Herr Kaufmann Wölph gelegt hat, ist von Herrn Kaufmann Wittmeyer revidiert worden. Sie schließt in Einnahme mit 3739 Mk. 70 Pf. und in Ausgabe mit 3177 Mk. 75 Pf., so daß ein Bestand von 572 Mk. 99 Pf. verbleibt. Das Gesamtvermögen des Vereins beläuft sich auf 39.600 Mk. Die Versammlung erteilt der Jahresrechnung die nachgesuchte Dedargue. Der Etat pro 1894/95 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3406 Mk. festgelegt. Letzter Punkt der Tagesordnung war die Erziehung für die aus dem Verwaltungsausschuß und den drei Abtheilungsvorständen auscheidenden Vorstandsmitglieder, welche sämtlich wiedergewählt wurden und zwar Herr Dr. Meyer für den Verwaltungsausschuß, Frau Kaufmann Güdemann sen. für den Vorstand der Innstadt, Frau Baumeister Hebrich für den Vorstand der Bromberger Vorstadt und Fräulein Johanna Spornagel für den Vorstand der Jakobsvorstadt. An die Hauptversammlung schloß sich im zweiten kleinen Saale des Artushofes ein Abendessen, an welchem ca. 30 Damen und Herren teilnahmen. In den verfloffenen 50 Jahren ist die Thätigkeit des Vereins eine reiche und segensbringende gewesen, so daß er mit freudiger Genugthuung und mit Stolz auf sie zurückblicken kann. Möge es dem Verein auch in Zukunft nicht an Mitgliedern fehlen, welche Opfer an Zeit, Mühe und Geld nicht scheuen, um seine edlen Zwecke fördern zu helfen.

(Der Kriegerverein) hält am Sonnabend im Nicolai'schen Saale eine Generalversammlung ab. (Sommertheater.) Bei dem gestrigen zahlreich besuchten Gartenfest, dem Schlußabend der Saison, war der Viktoriagarten hübsch illuminiert. Das Programm bot außer einem von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz ausgeführten Konzert, in dem das Sarah'sche Schachspiel-Potpouri, unter Abwehren von Kanonenschlägen u. ausgeführt, eine Olanznummer bildete, noch Recitationen aus Fräulein Reuter's Worten von Herrn Friedrich Beeje, die sich durch dialektische Gewandtheit und guten Ausdruck auszeichneten. Als Theaterstück wurde der reizende Moser'sche Einakter „Die Versucherin“ gegeben, mit Herrn Hosskaupfeler v. d. Ofen als Mitmeister v. Seebach. Der geschätzte Künstler ließ in dieser Rolle zum letztenmale seinen köstlichen Humor und die Natürlichkeit und Feinheit seines Spiels bewundern; in seiner äußeren Erscheinung lebte ihm nur der eigentliche Habitus des pensionierten Militärs. Da auch die übrigen Mitwirkenden ihre Rollen sehr gut durchführten, so lohnte allgemeiner Beifall die Darstellung, der sich am Schluß des Stückes noch einmal besonders lebhaft erhob, zum Danke für die Genüße, welche die Hansjörg'sche Gesellschaft uns auch in dieser Saison wieder bereitet hat, und auch zum Dank für Herrn Hosskaupfeler v. d. Ofen, der durch sein Gastspiel der Saison den besten Abschluß gegeben. So war das Gartenfest ein schöner Schluß der Saison. Der Rückblick auf die Saison ist diesmal gerade kein erfreulicher. In diesem Jahre, wo er zum zweitenmale in Thorn war, nur leere Häuser erhielt. Der Besuch der Vorstellungen war von vornherein ein schwacher und blieb es, so daß von einem materiellen Gewinn des Theaterunternehmens nicht die Rede sein kann. Diese alte Mißere unserer Theaterverhältnisse hat Herrn Hansing genöthigt, Thorn in diesem Jahre früher als er beabsichtigt zu verlassen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie ihm sogar sein Wiederkommen verleidet hat. Mit Mängeln des Theaterpersonals und des Repertoires läßt sich der schlechte Theaterbesuch nicht begründen, der wirkliche Grund ist die weite Entfernung und die Lage, daß der Theaterbesuch z. B. für Bewohner der Bromberger Vorstadt zur reinen Unmöglichkeit gemacht ist. So erklärt sich die Theilnahmelosigkeit unserer Publikums gegenüber allen Theaterunternehmungen

aus unseren traurigen Theaterverhältnissen und aufs neue erweist sich, daß der Bau eines Stadttheaters für Thorn eine Nothwendigkeit ist. Ob darum aber die Stadttheaterfrage in schnelleren Fluß kommen wird? — (Falsches Geld.) Falsche Zweimarkstücke sind neuerdings wieder in Danzig und Marienwerder angehalten worden. Das in Danzig angehaltene Falschstück trägt die Jahreszahl 1879 und das Münzzeichen A. Ferner sind in Danzig gefundene falsche Fünfzig-Pennigstücke angehalten, die recht plump aus Blei hergestellt und bei einiger Vorsicht sofort an der schlechten Prägung, der Klangleisigkeit und zwischen den Fingerspitzen an dem weichen fettigen Gefühl zu erkennen sind. — (Feuer.) Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde in nördlicher Richtung von Thorn ein großer Feuerchein beobachtet. — (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen. — (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der Königl. Wasserbauverwaltung 0,12 Meter über Null. — (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 210 Schweine, darunter 23 fette, aufgetrieben. Bezahlt wurden 34-36 Mk. für bessere und 31-33 Mk. für geringere Qualität pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Unsere Donnerstags-Viehmärkte werden von Händlern nur schwach besucht, weil diesen der Markt zu ungünstig liegt. Würde der Viehmarkt am Montag abgehalten, so hätten die Händler besseren Anschluß an die Berliner Märkte. Die Verlegung des Marktes wäre daher im Interesse eines besseren Abzuges des Marktwiehes sehr wünschenswert. — (Schweine transport.) Gestern traf über Ostlofchin ein Transport von 104 Schweinen hier ein.

Poddorz, 8 August. (Verschiedenes.) Der Wohlthätigkeitsverein hatte zu gestern Abend eine Vorstandssitzung im Vereinslokal einberufen. Es wurde beschlossen, diesen Sonntag im Garten „zur Erholung“ des Herrn Fenski in Kubal ein großes Volksfest zu feiern. Ferner soll am Sonntag den 19. August ein Sommerfest in Schließmühle und am 2. September ein Sedanfest, ebenfalls in Schließmühle, veranstaltet werden. — Der großen Hitze wegen mußte gestern der Unterricht in der evangel. Schule für einige Stunden eingestellt werden. — Durch unvorsichtige Umgehen mit der Petroleumlampe kam das Dienstmädchen des Eisenbahnbeamten D. von hier in große Gefahr. Sie sollte schnell Feuer anmachen und nahm die gefüllte Petroleumlampe und goß hierauf eine Menge des Oels in das kleine Feuer. Die Flamme loderte hoch auf und entzündete den Inhalt der Petroleumlampe. Dabei gingen die Kleider des Mädchens Feuer und die Unglückliche wurde so arg zugerichtet, daß die Ueberführung derselben nach dem Thorer Krankenhaus schleunigst bewerkstelligt werden mußte. — Gefunden ist ein Sack mit Hafer und eine eiserne Kette. Näheres im Polizeibericht. (P. A.)

Von der russischen Grenze, 6. August. (Wald.) Auf dem Wege in Walut, einer Vorstadt von Lody, wurde am Freitag Abend ein israelitischer Holzhändler ermordet. Der Getödete ist jedenfalls das Opfer einer Personalverwechslung geworden, denn der Mord wurde nur aus Rache verübt, der Todte hatte aber keinen Feind. Die Unsicherheit in der Loder Gegend nimmt jetzt überhaupt wieder zu. Die schlechte Geschäftslage und die letzten großen Fabrikbrände haben mehrere hundert Arbeiter zeitweise brotlos gemacht, und unter diesen befinden sich nur zu viele, die sich von Diebstählen nähren, dabei aber vor einem Morde keineswegs zurückzusehen. — (Eine glückliche Wolfsjagd) wurde am Sonntag den 17. Juli von zwei Warschauer Jägern, Herrn G. und L., an der Warschauer Bahn in der Nähe der Station Serebrjanka unternommen. Auf dem Jagdterrain jener Herren ist der Wolf keine seltene Erscheinung, gehörte aber nicht zum Standwilde. Im Laufe des Sommers hatten Wölfe an den Heerden dreier Dörfer in der Nähe der Station Serebrjanka argen Schaden angerichtet. Endlich gelang es dem Jagdhüter durch „Anheulen“ und durch Beobachtung der alten Wölfe zu konstatiren, daß ein Rudel von 7 Stück ein bestimmtes Waldesdickicht zum Standorte erreicht hatte. Dieses Dickicht wurde an einer Seite durch einen Waldsee, an zwei Seiten von Feldflächen mit Sommergetreide begrenzt, und die vierte Seite ging in Sumpfland und waldiges Terrain über. Diesen günstigen Terrainverhältnissen ist wohl hauptsächlich der Erfolg zu danken gewesen. Von drei Dörfern wurden gegen 150 Treiber gestellt. Leider waren alles in allem nur 6 Schützen vorhanden. Während des Ausstellens der Treiber wurde das Rudel Wölfe bereits sichtbar und wurden auch die beiden Alten im Treiben bemerkt. In Summa also 9 Wölfe. Sofort nach Beginn des Treibens wurde der alte Wolf flüchtig, erhielt von einem Bauer'schützen Feuer, ging aber durch. Bald darauf erschienen die jungen Wölfe vor der Schützenlinie und wurden 6 derselben zur Strecke gebracht. Der siebente junge Wolf ging unbedenken durch die Schützenlinie. Als Letzte erschien die alte Wölfin, erhielt von demselben Bauer'schützen, der auf den alten Wolf geschossen, Feuer, ging aber ebenfalls durch. Die erlegten Wölfe, 4 Hunde und 2 Hündinnen, waren von der Größe mittelstarker Föhnerhunde. Unter Hurrarufen wurden die glücklichen Schützen „gewippt“. Der Sinder, welcher die alten Wölfe verpudelt hatte, wurde dagegen — schlechter behandelt.

(Erzählung.) Wie der „Schlesischen Zeitung“ gemeldet wird, fand Montag in Bidschowitz, Kreis Zabrze aus Anlaß einer Versammlung sozialdemokratischer polnischer Arbeiter ein arger Ergeß statt. Die Gendarmerie feuerte und verwundete eine Frau tödtlich, 6 Männer und ein Kind schwer. Die Menge zerstörte ein Haus. Aus Beuthen eingetroffene Infanterie stellte die Ordnung wieder her. Da jetzt alles ruhig ist, wurde das Militär wieder zurückgezogen. (Ein Säbelduell) soll in vergangener Woche in der Zeuthener Fichtenwalde bei Berlin zwischen einem Studenten aus Berlin und einem Professor aus einer sächsischen Provinzialstadt stattgefunden haben. Dem letzteren war bereits von seinem Gegner eine schwere Brustwunde beigebracht, als der Zweikampf plötzlich abgebrochen wurde, da ein in Beuthen wohnender Fabrikant sich in Begleitung eines Postbeamten zufällig dem Kampplatze näherte. Die Duellanten warfen sich insolgedessen schleunigst in die bereitstehenden Wagen und fuhrten in der Richtung nach Miersdorf davon. (Wetterschäden.) Aus der Umgegend von Berlin werden fürchterliche Verheerungen durch das Gewitter am gestrigen Nachmittage gemeldet. Besonders in Freienwalde richtete der theilweise haselnußgroße Hagel beträchtlichen Schaden an. Mächtige Baumstämme wurden von dem heftigen Sturm entwurzelt. (Betreffs des Doweischen Panzers) erklärt neuerlich Dowe selbst gegenüber den Angaben über eine Durchschlebung des Doweischen Panzers, daß niemals ein Panzer von ihm in Spandau-Kuhleben gewesen sei. Die Offiziere der Prüfungskommission seien die Opfer einer großen Mystifikation geworden, und er wolle sowohl dies beweisen, wie auch den Urheber der Mystifikation namhaft machen. Er bietet zugleich demjenigen, der seinen Panzer mit dem Inf.-Gewehr Modell 88 irgendwie durchschleibt, einen Preis von 5000 Mark. (Fräulein Wabnitz), die sozialdemokratische Agitatorin, die jetzt ihre zehnmönatliche Gefängnisstrafe wegen Majestätsbeleidigung angetreten hat, erklärt wieder, im Gefängnisse nichts essen zu wollen, wie sie das bereits früher gelegentlich der Verhöhnung einer anderen Strafe gethan hatte. Damals hatte man sie dem Irrenhause übergeführt, wo sie das freiwillige Fasten aufgab. Diesmal wird die Sache wohl ebenso ablaufen. (Verurteilung.) In der Revisionsinstanz wurde in dem Prozeß, betreffend den Spar- und Vorshußverein in Weimar, der ehemalige Direktor Gerlach zu 5 1/2 Jahren Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe, der Kassirer Hoffmann zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 3500 Mark Geldstrafe, der Vorsitzende des

Aufsichtsraths Niesen zu 5 Jahren Gefängnis und 5100 Mark Geldstrafe, das Mitglied des Aufsichtsraths Bär zu 4 Jahre Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt. (Der deutsche Dampfer,) mit welchem der Casle-dampfer „Lismore-Castle“ in Kollision gerathen war, ist, wie aus Plymouth gemeldet wird, von legerem an der Hinterseite stark beschädigt worden. Man befürchtet, daß der Dampfer untergegangen ist, da keine Spur von demselben gesehen wurde, obgleich der „Lismore“ an Ort und Stelle blieb, bis sich der Nebel zerstreut hatte. (Eisenbahnzusammenstoß.) In der Nacht zum Mittwoch hat bei dem Bahnhof von Acquasanta (Linie Genua-Mila) ein Zusammenstoß von zwei Zügen stattgefunden, bei welchem neun Personen leicht verletzt wurden. (Ueber die gelbe Jacke), die höchste chinesische Ordensauszeichnung, von welcher jetzt bei dem Sturz des chinesischen Bijekönigs die Rede ist, erhält die „Post von einem Deutschen, der sich lange Zeit als Begleiter Gordon-Baschas in Afrika aufgehalten hat, die interessante Nachricht, daß auch Gordon Inhaber der gelben Jacke gewesen ist. Gordon hat sie im europäisch-chinesischen Kriege bei Abschluß des Friedens erhalten und war sehr stolz auf diese hohe Auszeichnung. In Afrika hat er sie nur einmal getragen, als er mit einer großen Expedition von Kartsum den Weißen Nil aufwärts fuhr. Bei dieser Expedition, an welcher unser Gewährsmann theilgenommen hat, wurde der höchste Pomp entfaltet. Die Jacke selbst wird als aus bronzegelbem dünnen durchsichtigen Seidenstoff gefertigt geschildert, mit goldenen kugelförmigen Knöpfen in Filigranarbeit versehen. Die Ärmel waren glatt und sehr weit. Hierzu wird noch mitgetheilt, daß die Verleihung der gelben Jacke keineswegs sehr selten in China vorkommt, es giebt vielmehr eine ganze Reihe Personen, die Besitzer dieses chinesischen Ordens sind. Selbstverständlich befinden sie sich alle in sehr hohen Stellungen.

Neueste Nachrichten. Acireale, 9. August. Genauere Meldungen über das gestern früh stattgehabte Erdbeben besagen, daß die am Aetna gelegenen landliche großen Schäden erlitten haben. Fast sämtliche Bauernhäuser in den Gebieten Jaffarana, Acireale und Mt. San Antonio sollen eingestürzt sein. Die Zahl der getödteten Bauern wird nunmehr auf 4, die der Verwundeten auf 10 angegeben. Die Zahl der Opfer würde eine weit größere gewesen sein, wenn sich die Bauern nicht außerhalb ihrer Häuser bei den Feldarbeiten befunden hätten. Eine Hilfsaktion für die Beschädigten ist eingeleitet. Paris, 9. August. Nach Meldungen aus Korfu explodirte im dortigen Judenviertel eine Bombe und tödtete 7 Personen. Die Explosion wird auf einen Zufall zurückgeführt. London, 8. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Yokohama vom 6. d. M.: Die Siege der Japaner riefen große Freude in Tokio und den anderen großen Städten hervor und erhöhten die allgemeine Kriegsstimmung. Der Mikado gestattete durch einen Erlaß den Chinesen, weiter in Japan zu wohnen, vorausgesetzt, daß sie sich friedlich verhalten. Nach umlaufenden Gerüchten soll die japanische Flotte eine Niederlage erlitten haben, doch fehlen alle näheren Angaben, auch über Ort und Datum des angeblichen Treffens.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 9. August 8. August

Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—
Wechsel auf Warschau kurz	218—10	218—15
Preussische 3 % Konsols	91—60	91—50
Preussische 3 1/2 % Konsols	102—60	102—60
Preussische 4 % Konsols	105—70	105—60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	68—50	68—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100—	99—70
Diskonto Kommandit Antheile	191—60	191—70
Oesterreichische Banknoten	163—95	163—80
Weizen gelber: September	137—75	137—50
November	140—50	140—
Woll in Newport	58 1/4	59 1/4
Roggen: Ioto	117—	116—
September	118—25	117—50
Oktober	119—75	119—20
November	120—75	120—20
Rübsl: Oktober	44—70	44—70
November	44—70	44—70
Spiritus:	—	—
50er Ioto	—	—
70er Ioto	30—20	30—30
70er August	33—90	34—20
70er Oktober	34—50	34—70
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.	—	—

Berlin, 8. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 191 Küder, 7641 Schweine, davon 324 Balonier und 199 leichte Ungarn, 1699 Kälber, 2456 Hammel, — Der Windertrieb wurde bis auf ca. 20 Stück zu unüberwindlichen Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief schleppend bei weichen Preisen. Schwere Waare wird nicht ganz abverkauft. 1. 52—53, 2. 49—51, 3. 46—48 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, Balonier 42 Mk. pro 100 Pfd. und 55 Pfd. Tara pro Stück. Leichte Ungarn 42—44 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 60—64, ausgesetzte Waare darüber, 2. 54—59, 3. 48—53 Pfd. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand nur geringer Umsatz statt. Die Preise des letzten Sonnabends waren nur schwer zu erzielen. Königsberg, 8. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Woll kontingentirt 52,50 Mk. Wf., nicht kontingentirt 31,75 Mk. Wf.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 9. August 1894. Wetter: heiß. (Mes pro 1000 Kilo ab Bahn verjollt.) Weizen flau, Preise nominell, 128/30 Pfd. 125/27 Mk. Roggen etwas fester, 125/28 Pfd. 100/2 Mk. Gerste großes Angebot, jedoch nur feinste, weiße, mehligte Gerste mit 125/29 Mk. verkäuflich, andere Sorten sehr flau. Erbsen ohne Geschäft. Hafer ohne Handel.

Holzeingang auf der Weichsel. Eingegangen für P. Warschawski u. Co. durch Mendel 2 Traften 951 Kiefern-Rundholz, 220 Kiefern Balken, Mauerlatten, Limber, 5 Kiefern einfache Schwellen, 214 eichene Blancon.

Freitag am 10. August. Sonnenaufgang: 4 Uhr 36 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 33 Minuten.

Verpätet.
 Statt jeder besonderen Anzeige.
 Gestern wurde uns ein Söhnchen geschenkt, welches uns der Tod heute wieder entriß.
 Thorn den 7. August 1894.
 Raffauf,
 Premierlieutenant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15.
 Helene Raffauf geb. Schmelzer.

Nachruf.
 Am 5. d. M. starb unerwartet der Handelsgärtner
August Curth.
 Wir betrauern in demselben einen lieben Kollegen und wahren Freund.
 Die Handelsgärtner von Thorn und Umgebung.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 1500 Ctr. Steinkohlen für unser Krankenhaus in der Zeit vom 1. Octbr. 1894 bis dahin 1895 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
 Angebote auf diese Lieferung sind postmäßig verschlossen bis zum
25. August d. Js.
 mittags 12 Uhr
 bei der Oberin des städtischen Krankenhauses und zwar mit der Aufschrift
 "Lieferung von Steinkohlen"
 einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Stadtsecretariat II. zur Einsicht aus.
 In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund des gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.
 Thorn den 7. Juli 1894.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Genossenschaftsregister, woselbst unter Nr. 4 die Volksbank zu Schöne, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, vermerkt ist, eingetragen:
 Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 22. Juli 1894 ist der praktische Arzt **Boleslaw Niewiada** in Schöne für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung zum Vorstandsmittglied an Stelle des verstorbenen **Jan Pawlikowski** gewählt worden.
 Thorn den 4. August 1894.
 Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Moder, Band 27, Blatt 753, auf den Namen der Malerfrau **Salomea Cywinska** geb. **Murawska** eingetragene, zu Moder belegene Grundstück
am 6. Oktober 1894
 vorm. 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.
 Das Grundstück ist bei einer Fläche von 21 Ar 7 □ Mtr. zur Grundsteuer, mit 324 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
 Thorn den 3. August 1894.
 Königliches Amtsgericht.

Holzverkaufstermin
 für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczo und Kämpfe** am
Montag den 20. August 1894
 von vorm. 10 Uhr ab
 im Schreiber'schen Saale zu Schöne
 Schutzbezirk **Drewenz**: 653 Km. Kiefern-Kloben, 353 Km. Kiefern-Knüttel und 10 Km. Kiefern-Keisig 2. Klasse.
 Schutzbezirk **Strembaczo**: 3 Km. Eichen-Kloben, 5 Km. Kiefern-Kloben, 2 Km. Birken-Kloben, 2 Km. Erlen-Kloben, 51 Km. Espen-Kloben, 1191 Km. Kiefern-Kloben, 192 Km. Kiefern-Knüttel, 92 Km. Kiefern-Stöcke und 128 Km. Keisig 2. Klasse.
 Schutzbezirk **Kämpfe**: 536 Km. Kiefern-Kloben, 139 Km. Kiefern-Knüttel, 15 Km. Kiefern-Stöcke, 814 Km. Kiefern-Keisig 3. Klasse (Stangenhäufen) und 32 Km. Kiefern-Keisig 3. Klasse.
 Königliche Oberförsterei **Strembaczo.**

Die Lieferung von circa 3000 Ctr. Kartoffeln
 für die Menage des unterzeichneten Bataillons für die Zeit vom 15. August d. J. bis 14. August 1895 soll kontraktlich vergeben werden. Angebote hierauf sind der unterzeichneten Kommission bis zum 12. d. M. einzureichen.
 Menagekommission des 1. Batl. Inf.-Regts. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 10. August cr.
 vormittags 10 Uhr
 auf der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hier selbst
 einen Selbstfahrer (Zweispänner), 1 Glasspind, 2 Kleiderspindel, 1 Mahagoni-Wäschespind, 3 verschiedene Sophas, 5 Paar Fenstergardinen, einen Sophasisch, eine Kommode, einen Regulator, 2 Nähmaschinen, 2 Mahagoni-Stühle, Wandbilder, Portieren, Blumenständer, Teppiche, Läufer, eine Wanduhr, 7 Bände Brochhaus' Lexikon u. s. w.
 zwangsweise versteigern.
 Thorn den 9. August 1894.
 Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Die Jagd
 auf der Feldmark Lebitisch und Wolfsmühle wird am
Mittwoch den 15. August cr.
 nachmittags 6 Uhr
 im Schulaufe hier selbst meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Der Gemeindevorsteher.

Tüchtige Holzschläger
 werden sofort bei hohen Accordsätzen beschäftigt.
 Anmeldung beim königlichen Förster von Chranowski zu Luga bei Podgorz.
 Schirpitz den 6. August 1894.
 Der Oberförster.

Colonialwaarengeschäft
 verbunden mit
Restauration
 am Sonnabend den 11. d. Mts. eröffnen werde und lade ich zur Eröffnungsfestlichkeit hiermit freundlichst ein.
 Hochachtungsvoll
Tomaszewski.

Brennholz- und Kuchholz-Verkauf.
 Kloben 1. und 2., trock., Rundknüttel von 9 Mt. an p. Rflr., Dachstöcke, sowie alle Sorten Stangen, Rehrigel, 3 Meter lang, eich. Brennholz, Speiden und Stäbe u. offerirt **A. Finger, Piasko** b. Podgorz.
 Stall für ein Pferd Schloßstraße 4.

Krieger-Verein.
 Sonnabend den 11. d. Mts.
 abends 8 Uhr
General-Versammlung
 bei Nicolai.
 Der Vorstand.
Heil!

Gefinnungsgenossen Freitag Abend bei Ed. Kohnert.
 Habe mich hier selbst als
Friseur.
 niedergelassen und empfehle mich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
B. Madajewski,
 Bäckerstraße 6, parterre.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitiger Construction, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Verandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franco.

Wichtig für Hausfrauen.
Artikel zur Wäsche.

Talgseife	per Pfd.	18 Pf.
do. prima	"	20 "
do. Ia	"	22 "
Oranienbg. Kernseife	"	25 "
Prima Faltseife	"	18 "
Soda	"	5 "
Reisstrahlen-Stärke	"	28 "
Mads Doppelstärke, Creme-Stärke, Glasstärke, Seifenpulver, Gleichsoda und Borax etc.		

 empfiehlt **Joseph Burkat,**
 Altstadt, Markt 16.

Strebel-Tinte,
 Ein eingeführter thätiger
Vertreter
 für eine außerordentlich leistungsfähige **Cognac-Refekerei** gegen hohe Provision gesucht. Offerten mit nur 1a-Referenzen werden berücksichtigt sub. J. Y. 5755 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**
Sämmtl. Malergeräthe u. Farben
 verkauft billig
Fran Poek, Moder, Bergstr. 8.
 Wohnung, 5-6 Zim., Kirch-, Mädcheng., gef. Preisangabe **M. 201** Exp. d. Ztg.

Kriegerfechtanstalt.
 Wiener Café in Mocker.
 Sonntag den 12. August 1894:
 Außerordentlich großes
Volks-, Ernte- u. Kinderfest.

Abmarsch der Kinder von Kriegerfechtanstalt durch die Stadt nach dem Festgarten mit Musik präcise 1 1/2 Uhr. Die Kinder erhalten geschmückte Fahnen, Garten, Senen u. s. w.
Extra-Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Militär-Musik-Dirigenten **Herrn Friedemann.**

Kinder-Tombola.
 Jedes Loos gewinnt.
 Aufsteigen von Kiefern-Luftballons.
 Kinderbelustigungen.
 Pfefferkuchen- und Blumen-Verlosung.

Große Schlachtmusik.
 Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71. Großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik, Gemehr- und Kanonenfeuer, ausgeführt von der Gesamtkapelle, dem Tambour- und Hornistenkorps, sowie circa 50 Mann Soldaten.
Brillant-Feuerwerk.
 Feenhafteste Beleuchtung des ganzen Establishments.
Kinderfackelzug.
 Jedes Kind erhält eine Fackel.

Anfang des Concerts 4 Uhr.
 Eintritt à Person 20 Pf.
 Mitglieder frei.
 Jahreskarten sind noch in der Cigarrenhandlung des Herrn Post (Nachfolger), Gerechtigkeitsstraße zu haben.
 Der Reinertrag ist für die Kinder eines verstorbenen Kameraden des Thorer Krieger-Vereins bestimmt.
 Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
 Die Kriegerfechtanstalt 1502 Thorn.
 Eine Parterre-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. z. v. Väterstr. 6.

Fernsprechanchluss Nr. 65. **Herrmann Seelig-Thorn, Mode-Bazar** Fernsprechanchluss Nr. 65.
 eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen
Saison-Kausverkauf
 und empfiehlt als hervorragend billig:
 1 Posten Kleiderstoffe reine Wolle und Beige in großem Farbensortiment sonst 1,75 jetzt 1,00 Mk. pro Meter.
 1 Posten Kleiderstoffe Vigoureux noppé reine Wolle in schönsten Melangen sonst 1,80 jetzt 1,00 Mk. pro Meter.
 1 Posten Kleiderstoffe Armuré reine Wolle haltbares und farbechtes Gewebe in wundervollen Farben sonst 2,10 jetzt 1,50 Mk. pro Meter.
 Wäschstoffe als Crepon, Batist, Cachemiriennes in nur guten Qualitäten von 0,60 an pro Meter.
 Mein großes Lager **Damenconfection** nur diesjährige Façons als **Jaquettes, Pelerinen, Câpes, Regenmäntel, Staubmäntel in Wolle und Seide** wird, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
 daselbst **Atelier für Anfertigung eleganter Costüme** erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen.
Trauerkleider werden auf Wunsch innerhalb 8 Stunden angefertigt.
 Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt. Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Suche per sofort eine
Kantine oder Gasthaus
 zu kaufen ev. auch später zu kaufen. Zu erfragen **M. Moder 54.**
A. Behlke.
Bäckerei, alte renommierte,
 in bester Lage, zu verpachten. Auskunft in der Exped. d. Ztg.
Ein neuer Mantel
 für Postbeamte ist billig zu verkaufen **Hilfskassareth Bromberger Vorstadt.**
 2 große blühende Oleanderbäume zu verkaufen bei **Dopsch, Moder, Lindenstr. 1.**
Mehrere Packkisten
 sind zu haben **Katharinenstraße 1.**
 1 Wohnung im Sinterhause, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermieten.
 Schlehener, Gerberstr. 23.

Als Plätterin und zum Ausbessern von Wäsche in u. außer dem Hause empfiehlt sich **Laura Brian, Bäckerstr. 9, I.**
 Ein gut gerittenes, sehr dauerhaftes Pferd, besonders für Adjutanten und Kompagnie-Chefs geeignet, militärförmig, 5jährig, gut 4 Zoll groß, sofort verkauflich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.
 Abhanden gekommen am Sonnabend ein schwarzer, flockhaarer Hühnerhund. Gegen Belohnung abzugeben bei **Steuerinspektor Hensel in Thorn.**
Laden
 mit dem daneben liegenden Zimmer ist vom 1. November zu vermieten.
Erich Müller Nachf.
 Im Zim. bill. z. verm. **Neust. Markt 20.**
Moder vis-à-vis d. alten Viehhof, Raponstraße 8: **Balkonwohnung** v. 4 Zim. Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie eine **kleine Wohn.** v. 1. f. z. verm. **Lemke.**

Malergehilfen und Anstreicher
 finden Beschäftigung **G. Jacobi, Maler.**
Ein Lehrling
 zur Buchbinderei sogleich verlangt.
H. Stein, Buchbindermeister, Breitenstraße.
Einen Laufburschen
 verlangt **S. Czeczak, Culmerstr. 10.**
Einen Laufjungen
 sucht **W. Groblewski, Cigarrenhandlung.**
Eine Kinderfrau
 oder ein älteres, erfahrenes Kindermädchen mit guten Zeugnissen wird vom 15. August ab gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
 1 möbl. Zim. v. 1. f. z. v. **Technikerstr. 20.**

Die Parterre-Wohnung
 von 5 Zim. u. Zubehör ist von sofort und
1. Etage,
 bestehend aus 6 Zim. und Zubehör vom 1. October zu verm. **Melkenstr. 89.**
Eine Familienwohnung
 v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Bot. Garten.
6 Zimmer,
 2. Etage, vermietet **F. Stephan.**
Ein gut möblirtes Zimmer mit Kabinet und Burschengelaß für 27 Mark. Zu erfragen **Gerechtigkeitsstr. 26, III.**
Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unv. der Post, von sofort zu v. **Marienstr. 7, I.**
2 fein möblirte Zimmer von sofort zu vermieten. **Schillerstr. 16, 2 Tr.**
Wohnung
 von 3 Zim. zu verm.
Seglerstraße Nr. 13.
1 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, zu verm. **Katharinenstr. 3.**
C. Grau.

Hiermit warne ich jedermann unter Androhung gerichtlicher Verfolgung, meiner Frau **Julianne geb. Jabs** etwas auf meinen Namen zu borgen oder abzukaufen, da dieselbe mich böswillig verlassen will.
Gottlieb Richert, Abb. Podgorz.
Möbl. Wohn., sep. a. Gart. gel., z. verm. **H. B. Burschengel. u. Pferdeshall, Schloßstr. 4.**
Eine Wohn. v. 3 Zim., Entree, Wasserleitung und fämmtl. Zubehör hat zu vermieten **A. Wohlfiel, Schuhmacherstr. 24.**
Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Wasserleitung, Badeeinrichtung und Stall vom 1. October zu vermieten.
Gr. Geschäftsfeller,
 worin ein Weinverkauf betrieben wird und der zur Speisewirtschaft sich eignet, sofort oder später billig zu übernehmen.
Henschel, Seglerstr. 10.
Ein möbl. Zim. mit od. ohne Beföst. von **Schulstraße 9, 2.**
Hierzu Kostlos-Gewinnliste.